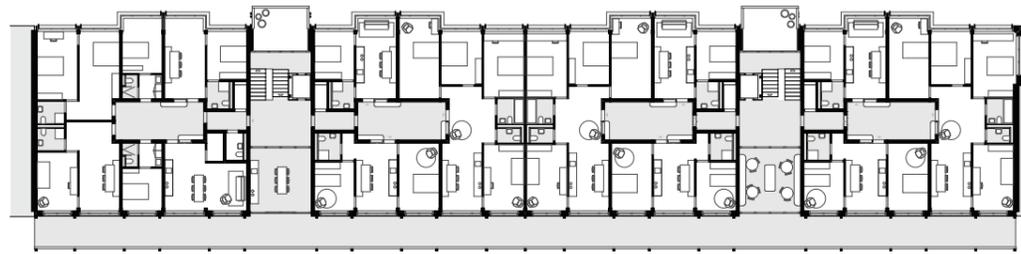
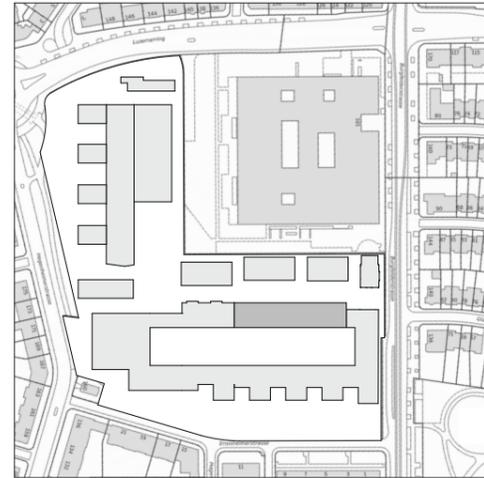


Studienauftrag selektiv, Direktauftrag zur Weiterbearbeitung  
 von Baustein 2 LENA 2017-2022

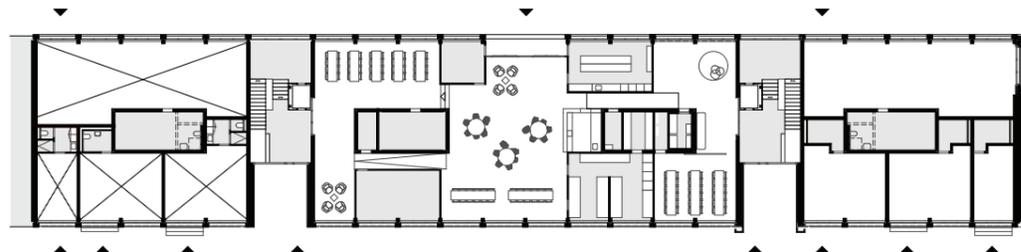
<b>ZEITRAUM</b> 2017-2022	<b>ARCHITEKTEN</b> ARGE Baumann Scheibler Villard • Maya Scheibler (Federführend) • Sylvain Villard • Lukas Baumann
<b>BAUHERRSCHAFT</b> Baugenossenschaft Wohnen und Mehr	
<b>NUTZER</b> Bau- und Wohngenossenschaft LeNa	<b>BAUKOSTEN BKP 1-9</b> CHF 24'737'600
<b>STÄDTEBAU</b> Enzmann Fischer Architekten	<b>GF NACH SIA 416</b> 8'771 m <sup>2</sup>
<b>NUTZUNG</b> Wohnen	<b>VOLUMEN SIA 416</b> 28'890 m <sup>3</sup>



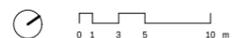
Attikageschoss



Regelgeschoss



Erdgeschoss



**AUSGANGSLAGE**

Auf dem rund 36'000m<sup>2</sup> grossen Areal mitten in Basel, sollen 500 Wohnungen sowie Quartiernutzungen entstehen. Die Baugenossenschaft wohnen+mehr möchte bezahlbaren Wohnraum und ein lebendiges Zentrum schaffen. Neben der Umnutzung des alten Felix-Platter Spitals zu einem Wohngebäude, wurde aufgrund eines Studienauftrags ein Bebauungsplan für zusätzliche Neubauten entwickelt. Die wesentlichen städtebaulichen Merkmale des vom Siegerteam Enzmann Fischer Partner erarbeiteten Bebauungsplans sind ein zusammenhängender Blockrand, bestehend aus 5 Bausteinen, sowie einer Arealquerung in N-S-Richtung. Dieses „Forum“ spannt einen Raum zw. den großstäblichen Bauten auf und wird von kleineren Pavillons bespielt. Der Blockrand und die Pavillons wurden in 5 Baufelder geteilt, welche durch 3 Architekturteams aus dem Studienauftrag geplant werden. Neben der Baugenossenschaft wohnen+mehr mietet sich die Genossenschaft LeNa im Baustein 2 ein.

**BAUSTEIN LENA**

Die Genossenschaft LeNa verfolgt unter anderen, überaus ambitionierten nachhaltigen Zielen, welche auf dem Grundgedanken ‚Neustart Schweiz‘ aufbauen, die Philosophie ‚lieber gemeinsam genießen, als alleine verzichten‘. Der Entwurf wird von gemeinschaftlichen Gedanken geprägt, was sich in der Typologie und einem äußerst geringen Flächenkonsum pro Bewohner widerspiegelt. Das LeNa-Haus besteht aus 74 Wohneinheiten, einer Cantina, einem Lebensmitteldepot, einer Sternbar, einem Gemeinschaftsbad, Bewegungs-, Spiel-, und Initiativräumen sowie zwei extern vermietbaren Gewerbeflächen. Im EG befinden sich eine Cantina welche auch Adresse, Lobby, Treffpunkt, gemeinschaftlicher Essraum und öffentliches Restaurant sein soll. Ein Lebensmitteldepot, das den Bewohnern 24h/Tag zur Verfügung steht ergänzt die EG-Nutzungen. Diese Halle (Cantina/Lobby) ist mit den beiden Treppenhäusern, welche als Gemeinschaftszonen ausformuliert sind, verbunden. In den Obergeschossen befinden sich die Wohnungen. Weitere gemeinschaftlich nutzbare Räume wie überhohe Initiativräume, Waschküchen oder Gemeinschaftsterrassen begleiten die Treppe auf jedem Podest, so dass vertikale Erschließung zu einem Begegnungsort wird. Von den Treppenhäuser gelangt man in Gemeinschaft-Entrees, welche als Vorraum von jeweils 3-4 Wohneinheiten dienen. Eine solche ‚Vierer-Einheit‘ wird an zwei Stellen zu einem Cluster umfunktioniert, was zeigt, wie flexibel sich die Grundstruktur verändern lässt.

**NEUE WOHNFORM**

Trotz einem attraktiven Angebot an gemeinschaftlich nutzbaren Räumen wird ein äußerst geringer Flächenkonsum pro Person erreicht. Dies ist zu einem großen Teil der progressiven und nachhaltigen Bestellung der Genossenschaft LeNa zu verdanken. Obwohl Suffizienz in Fachkreisen aktuell ein heiß diskutiertes Thema ist, entstehen nur wenige, wirklich neue Beispiele auf dem Markt. Die Philosophie und der Wille von LeNa brachte ein grundlegend neu formuliertes Raumprogramm hervor, welches es ermöglichte neue Typologien zu prüfen und zu entwerfen.

